

KULTURFORUM STADT BERLIN

DER SOZIALDEMOKRATIE

Veranstaltungen 2019

Januar 2019

MIT DEM KULTURFORUM IN DIE VOLKSBÜHNE

Gespräch mit Klaus Dörr und Besuch des Stückes „Volksverräter“

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie lädt zum Theaterbesuch: Am Freitag, d. 4. Januar 2019 besuchen wir die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, sprechen mit dem Intendanten Klaus Dörr und sehen eine Aufführung von Ibsens „Volksverräter“. Wir haben in den Preiskategorien 16 und 23 Euro jeweils 20 Karten reserviert und bitten um rasche Anmeldung.

Die Volksbühne ordnet sich neu. 25 Jahre dauerte die Ära von Frank Castorf, auf nur sieben Monate Amtszeit brachte es der belgische Kulturmanager Chris Dercon, der nach dramatisch gesunkenen Zuschauerzahlen die Intendanz der Volksbühne im April 2018 aufgegeben musste. Klaus Dörr, lange in Berlin und zuletzt in Stuttgart tätig, hat bis zum Sommer 2020 die Aufgabe übernommen. Über seine Arbeit und das Konzept für die Volksbühne können wir mit ihm um 17 Uhr sprechen. Danach besteht die Möglichkeit, die Kantine des Hauses zu besuchen.

Um 19.30 Uhr beginnt die Aufführung von „Volksverräter!!“, einem Schauspiel nach Henrik Ibsen in der Regie von Hermann Schmidt-Rahmer. Die Inszenierung nimmt die aktuellen politischen Debatten auf. In der Beschreibung der Volksbühne heißt es: „Bei Ibsen reibt sich der rebellische Kurarzt Stockmann an einem korrupten Establishment auf, das einen Ökoskandal vertuscht. Vor der Folie der identitär-autoritär-trumpistischen Welle unserer Tage dreht der Regisseur Hermann Schmidt-Rahmer den Spieß um: WO ist hier eigentlich links? Ist Rebellion heute rechts?“

Freitag, 4. Januar 2019, 17 Uhr Gespräch mit Klaus Dörr, 19.30 Uhr Aufführung von „Volksverräter!!“

Treffpunkt: Volksbühne Berlin, Liniestraße 227, D-10178 Berlin

Herzliche Einladung JAHRESEMPFANG 2019

16. Januar 2019, 19:30 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus Berlin-Mitte,
Müllerstraße 163, U + S-Bahnhof Wedding

Zugleich feiern wir die Finissage unserer Ausstellung
BERLINER KNEIPEN
Treffpunkte unserer Stadt

Ausgestellt sind Bilder von
Uliane Borchert, Manfred Butzmann, Eberhard Franke, Rachel Haase, Halit Hulusi, Günter
Rudolf Kokott, Brigitte Krüger, Sigurd Kuschnerus, Sophie Lazari, Ernst Leonhardt, Rudi
Lesser, Artur Märchen, Roland Neumann, Kurt Mühlenhaupt, Caroline Pinger, Wolfgang
Simon, Gerhard Tenzer, TUTU, Helmut Weber von Wallau, Jürgen Wölke.

Im Gespräch
Joachim Günther und Eckhardt Barthel

Musikalische Begleitung
Hartmut Behrsing, Posaune

Februar 2019

Jahres-Mitgliederversammlung des Kulturforums am Mittwoch, 13. 2. 2019.

März 2019

EINLADUNG ZUM 114. JOUR FIXE

DIGITALISIERUNG IN KUNST UND KULTUR - CHANCE ODER HORROR?

Die Digitalisierung und ihre Auswirkungen betreffen heute alle Bereiche der Gesellschaft, so auch Kunst und Kultur. Dabei geht es schon lange um mehr als um die Frage wie der Ticketverkauf im Theater, die Organisation von Bibliotheken, die Technik in Musik und Film vereinfacht und verbessert werden, sondern es geht auch vor allem um diejenigen, die in den Kulturberufen arbeiten, ja um die Zukunft der kulturellen Produktion insgesamt.

Uli Horb, Joachim Günther und Max E. Neumann sind in unterschiedlichen Bereichen der Kultur den Fragen der Digitalisierung nachgegangen und werden darüber berichten. Die Diskussion im Jour Fixe soll mit der Diskussion des Themas gleichzeitig in die Vorbereitung von Veranstaltungen des Kulturforums münden.

Wir freuen uns auf eine angeregte Debatte.

Mittwoch, 6. März 2019, 19 Uhr
GALERIE IM KURT-SCHUMACHER-HAUS
Müllerstraße 163, S- + U-Bahnhof Wedding

USBEKISCHE PARADIGMEN

Sowjeterbe, Männerherrschaften und muslimische Sonderwege

Bibi Günther berichtet in einem politisch-kulturellen Reisebericht über ein Land im gesellschaftlichen Wandel.

Wo liegt eigentlich Usbekistan? Kaum eine Region auf der Welt wird bei uns so konsequent übersehen, wie Zentralasien mit seinen Kernstaaten Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Erheblich mehr Interesse der hiesigen Öffentlichkeit und Politik wäre nicht allein wegen der Geschichte dieser Region und den heute zu besichtigenden baulichen Zeugnissen geboten, sondern auch wegen des raschen Wandels, der Zentralasien wirtschaftlich wie kulturell gegenwärtig bewegt. Zudem zeigt sich, dass die dortige Entwicklung im Schnittpunkt von Religion und Kultur, Produktion und Wirtschaft, nationalen Interessen und internationalen Abhängigkeiten, unseren Horizont der Einschätzung internationaler Politik und der weltweiten Rolle Europas erweitern kann.

Dienstag, 12. März 2019, 19 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstraße 163, S- + U-Bahnhof Wedding

April 2019

HERZLICHE EINLADUNG ZUM 115. JOUR FIXE

Die Diskussion zum Umgang mit dem kolonialen Kulturerbe ist in Bewegung gekommen, seit der französische Präsident Macron im November 2017 für sein Land die Rückgabe afrikanischer Kulturgüter ankündigte. Inzwischen hat es darüber viele Diskussionen gegeben, und gerade haben sich die Kultusminister aus Bund und Ländern über Eckpunkte für eine gemeinsame Position im Umgang mit der Kolonialkunst geeinigt.

Über den

STAND DER DISKUSSION UM DIE RÜCKGABE KOLONIALER KULTURGÜTER

und die Perspektiven für eine praktische Umsetzung wollen wir uns informieren und sprechen im Rahmen unseres nächsten Jour Fixe mit

THOMAS FRIEBEL, stellv. Leiter des Büros von Michelle Müntefering, Staatsministerin für internationale Kultur- und Bildungspolitik.

Mittwoch, 3. April 2019, 19:00 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163
S + U-Bahnhof Wedding

MIT DEM KULTURFORUM IN DIE SOPHIENSAELE

Premiere "Das weiße Rössl am Central Park - In schlechtem Deutsch und ebensolchem Englisch" und Gespräch mit der künstlerischen Leiterin der Sophiensaele, Franziska Werner, am Freitag, 5. April 2019.

Die Spielstätte. Die Sophiensaele befinden sich im ehemaligen Handwerkervereinshaus, das 1904/1905 in der Sophienstraße entstand. Das Haus des 1844 gegründeten Berliner Vereins diente der Weiterbildung und war ein wichtiger Versammlungsort der Arbeiterbewegung. In der DDR wurden die Räumlichkeiten vom Maxim-Gorki-Theater als Werkstätten genutzt. Im Herbst 1996 wurden die Sophiensaele mit der Uraufführung von Sasha Waltz' Erfolgsstück Allee der Kosmonauten als Produktions- und Spielstätte für Freies Theater eröffnet. Heute sind die Sophiensaele einer der wichtigsten Produktions- und Spielorte für die Freien darstellenden Künste im deutschsprachigen Raum.

Das Stück. Wie baut man sich nach Flucht und Vertreibung eine neue kulturelle Heimat? Was nimmt man mit? Was lässt man zurück? Diese Fragen verhandeln Johannes Müller und Philine Rinnert durch einen historischen Rückgriff: Das Singspiel Im Weißen Rössl (1930) ist das Heimat-Abziehbild des deutschen Revuetheaters - und wurde von den Nazis verboten. In zahlreichen Inszenierungen geflüchteter Europäer_innen lebte es jedoch weiter. Eins dieser Zeugnisse kultureller Transformation ist Jimmy Bergs' Bearbeitung Das „Weisse Rössl am Central Park - In schlechtem Deutsch und ebensolchem Englisch“, das im Emigranten-Treffpunkt Café Vienna in New York gespielt wurde.

Freitag, 5. April 2019, 19 Uhr Begrüßung durch Franziska Werner, 20.00 Uhr Aufführung von "Das weiße Rössl am Central Park (In schlechtem Deutsch und ebensolchem Englisch)"

DIE BERLINER NACHKRIEGSMODERNE STADTSPAZIERGANG DURCH DIE GROPIUSSTADT

Vor 55 Jahren zogen die ersten Mieterinnen und Mieter in der damaligen Großsiedlung BBR (Britz-Buckow-Rudow) ein. Die Gropiusstadt - wie sie seit 1972 heißt - ist eine von drei Großsiedlungen der Nachkriegsmoderne in Westberlin. Sie hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Waren die Wohnungen zunächst für viele, die noch in den mit Kohle beheizten Altbauwohnungen lebten, sehr begehrt, geriet die Siedlung bereits in den 70er Jahren in den Ruf eines sozialen „Brennpunktes“ („Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“). Nach vielen baulichen Anstrengungen und Verbesserungen in der Infrastruktur die ist die Gropiusstadt heute wieder beliebter Wohnort für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

Im Rahmen der Rundgänge des Kulturforums wollen wir uns einen Eindruck über die „heutige“ Gropiusstadt verschaffen.

Dazu treffen wir uns am Samstag, 27. April, um 11 Uhr vor dem Sparkassenpavillon am U-Bahnhof Johannisthaler Chaussee (Linie U 7 in Richtung Rudow. Fahrzeit vom Bahnhof Berliner Straße ca. 26 Minuten)

Mai 2019

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

POLITISCHE KÖPFE

In unserer neuen Ausstellung zeigen wir Politische Köpfe. Fast alle Portraits stammen aus der Kunstsammlung „Freundeskreis Willy-Brandt-Haus“. Wir treffen vertraute Gesichter, die zu ihrer Zeit eine Bedeutung gehabt haben. Die meisten sind Sozialdemokraten. Einige von ihnen haben bei vielen Bürgern ganz selbstverständlich Anerkennung oder sogar Zuneigung und Verehrung gefunden. Heute ist das schwieriger geworden, unsere Wahrnehmung wird nüchterner und – oft zu Recht – auch kritischer. Wir zeigen ihnen in der Ausstellung ein Umfeld, das anregen kann, über diese Entwicklung mit einander in ein Gespräch zu kommen.

Galerie im Kurt-Schumacher-Haus
Berlin-Mitte, Müllerstraße 163, U- und S-Bhf. Wedding

Freitag, 3. Mai 2019, 19 Uhr
Begrüßung Joachim Günther Einführung Winfried Sühlo

Dauer der Ausstellung: 4. Mai bis 31. Mai 2019
Öffnungszeiten der Galerie: Mi, Do, Fr 16 bis 18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung (030 8837914)

Die Künstler: Antoinette, Rudi Baerwind, Bruno Bruni, Rainer Fetting, Lutz Friedel, Kai Hellbardt, Martin Hudelmaier, Peter Peiler, Ernest G. Reuter, Annette Schröter, Emilb Stumpp, Max Uhlig, Alf Welski, Lambert Maria Wintersberger

Finissage: Freitag, 31. Mai 2019

Erste Bilder finden Sie auf unserer Webseite
<http://www.kultur-in-berlin.com/politische-koepfe/>

BESUCH IM LITERATURHAUS BERLIN

In Berlin gibt es eine Vielzahl von Orten und Institutionen, die sich speziell mit der Literatur beschäftigen, darunter fünf öffentlich geförderte Einrichtungen. Wir beginnen bei unserer Rundreise durch die Berliner Literatur mit dem Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße.

Gegründet 1986 als erstes Literaturhaus im deutschsprachigen Raum, widmet sich das Literaturhaus Berlin als öffentlich geförderte Kultur- und Bildungsinstitution der Förderung und Vermittlung der Literaturen der Welt. In Lesungen, Diskussionen und Ausstellungen wird Literatur aus der Vergangenheit und Gegenwart in zeitgemäßen Formaten präsentiert.

Am Montag, 6. Mai, um 17.30 Uhr, laden wir zum Gespräch mit Sonja Longolius, seit 2018 gemeinsam mit Janika Gelinek Leiterin des Literaturhauses Berlin

Um 19:30 Uhr beginnt die Veranstaltung AUF DEM GIPFEL DER WELT – Eine Geschichtenreise durch Südamerika auf den Spuren Alexander von Humboldts - von und mit Christine Lander.

Montag, 6. Mai, 17:30 Uhr, Literaturhaus Berlin, Fasanenstr. 23, 10719 Berlin, U-Bhf Uhlandstraße.

EINLADUNG ZUM 116. JOUR FIXE

NOTRE DAME: BAUGESCHICHTE UND WIEDERAUFBAU

Die Nachricht über das Großfeuer in der Kirche Notre Dame in Paris hat uns alle sehr bewegt. Inzwischen ist die Diskussion über den Wiederaufbau in vollem Gange.

Unser Mitglied DAPHNE JORDAHN hat sich ausführlich mit der Baugeschichte von Notre Dame

auseinandergesetzt und wird uns hierüber und über den Stand der Diskussion und die damit zusammenhängenden Fragen berichten.

Darüber hinaus werden wir wie immer aktuelle Themen und die Planung für die nächsten Veranstaltungen besprechen.

Mittwoch, 8. Mai 2019

Berlin-Mitte, Müllerstraße 163, U- und S-Bhf. Wedding

EINLADUNG ZUR BUCHVORSTELLUNG UND LESUNG

Das darfst Du nicht!": Aus den Erinnerungen von Walli Nagel

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie lädt zu einer Buchvorstellung, die vom Leben einer Künstlerfamilie im Wedding erzählt. Am Mittwoch, d. 22. Mai 2019 findet in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus um 19 Uhr eine Lesung aus dem Buch von Walli Nagel „Das darfst Du nicht!“ statt, der Ehefrau des Malers Otto Nagel.

Es war eine Begegnung, die ihr Leben veränderte. 1925 traf die 21jährige Walentina Nikitina, aufgewachsen in bürgerlichen Verhältnissen in St. Petersburg, auf den deutschen Maler Otto Nagel. Nagel nahm in Walentinas Heimatstadt, die seit 1924 Leningrad hieß, gerade an einer Ausstellung von rund hundert deutschen Künstlerinnen und Künstlern teil. Sie waren gekommen, um mit ihrer Kunst die aufstrebende Sowjetunion zu unterstützen. Walentina und Otto Nagel heirateten Hals über Kopf. Über ihr Leben und ihre Liebe zu Otto Nagel hat Walli Nagel ein berührendes Buch geschrieben, das unter

dem Titel „Das darfst Du nicht“ im Verlag Walter Frey eine verdiente Neuauflage erlebt hat. Es vereint Zeitgeschichte und Liebesgeschichte, die Geschichte des Wedding und den Alltag von proletarischen Künstlern.

Wir laden am 22. Mai um 19 Uhr ein zur Lesung aus dem Buch von Walli Nagel. In einer kleinen Filmeinspielung für diesen Abend wird Salka Schallenberg, Enkelin von Walli Nagel, aus ihren Erinnerungen berichten. Brunhilde Wehinger gibt eine Einführung in das Buch, die Schauspielerin Heide Simon liest ausgewählte Passagen des Buches. Der Verleger Walter Frey ist anwesend.

Der Eintritt ist frei.

Treffpunkt: Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163, 13353 Berlin.

Verkehrsverbindungen: U- und S-Wedding.

Juni 2019

REMINDER - EINLADUNG ZUM 117. JOUR FIXE

BESUCH DER "ALTEN MÜNZE" AM MOLKENMARKT

Wir wollen uns diesmal mit einem der großen Berliner Kulturprojekte beschäftigen: der "Alten Münze". Seit rund 10 Jahren befinden sich in dem historischen Gebäudekomplex am Molkenmarkt in Mitte neue Nutzungen wie Räume für Veranstaltungen und Ausstellungen sowie Arbeitsräume.

Nach Jahren der Zwischennutzung hat das Abgeordnetenhaus 2018 die ehemalige Münz-Prägestätte als Kulturstandort dauerhaft gesichert. In einem partizipativen Verfahren soll ein Konzept für die Nutzung und eine nachhaltige kostendeckende Bewirtschaftung des Gebäudekomplexes erarbeitet werden.

Als das Gebäudeensemble mit einer Bruttogeschossfläche von ca. 15.500 m² im Jahr 2006 dem Liegenschaftsfonds übertragen wurde, sollte die Alte Münze zunächst im Rahmen eines Bieterverfahrens zum Höchstgebot verkauft werden. Erst 2016 wurde der dauerhafte Verbleib der Immobilie im Landeseigentum beschlossen und Überlegungen für die zukünftige Nutzung aufgenommen.

Wir werden zunächst eine Führung durch den Gebäudekomplex mit dem Kulturmanager und Historiker EBERHARD ELFERT unternehmen.

Anschließend gibt es ein Gespräch mit CHRISTIANE ZIESEKE, die den Prozess für die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für die ALTE MÜNZE koordiniert.

Mittwoch, 5. Juni 2019, 18:00 Uhr

Eingang ALTE MÜNZE, Molkenmarkt 2, Berlin Mitte, Nähe U-Bahnhof Klosterstraße

Juli 2019

EINLADUNG ZUM 118. JOUR FIXE

Sommorgespräch "Sozialdemokratie im 21. Jahrhundert - Was die SPD machen muss, um wieder auf die Beine zu kommen."

Keine Frage: Die SPD steckt in einer tiefen Krise. Nicht nur bescheidene Wahlergebnisse, sondern auch Ratlosigkeit und zugleich ein vielstimmiger Chor der Kritik beherrschen die aktuelle Stimmung. Welche Ursachen hat die jetzige Situation und welche Wege muss die Partei nun einschlagen?

Darüber wollen wir sprechen mit

- Daniela Döbler, stellvertretende Landesvorsitzende der Berliner Jungsozialisten;
- Klaus-Jürgen Scherer, langjähriger Geschäftsführer der Kulturforums der SPD und heute schreibend wie organisierend tätig u. a. für die Friedrich-Ebert-Stiftung, Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte und
- Joachim Günther, Vorsitzender der Kulturforums Stadt Berlin der Sozialdemokratie

am Mittwoch, 3. Juli, 19:00 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstr. 163, 13353 Berlin (U- und S-Bahn Wedding).

August 2019

KULTUR - INVESTITION, DIE FRÜCHTE TRÄGT?

Konkurrenzen und Möglichkeiten in der wachsenden Hauptstadt

Unter diesem Titel freuen wir uns auf die Ausführungen von

MATTHIAS KOLLATZ, Senator für Finanzen,

zur Kultur in Berlin. Auch wenn ein Finanzsenator keine unmittelbare kulturpolitische Entscheidungskompetenz hat, wirken sich finanzpolitische Rahmenbedingungen und Weichenstellungen, Investitionspolitik und Ausgabensteuerung erheblich auf die Situation in der Kultur aus. Daher interessiert aus kultureller Sicht die Perspektive der Finanzpolitik für die kulturelle Zukunft Berlins. Wie können die Stärken der Berliner Kultur unterstützt werden - und wie kann den Gefahren begegnet werden, die trotz der internationalen Ausstrahlung der Kultur in Berlin nicht zuletzt durch Verwertungsdruck, Kommerzialisierung, Raumnot oder prekäre Verdienstmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler entstanden sind?

Wir laden daher ein

am Montag, 12. August, 18:30 Uhr,
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163, 13353 Berlin (U- und S-Bahn Wedding).

September 2019

DIE BERLINER NACHKRIEGSMODERNE STADTSPAZIERGANG DURCH DAS MÄRKISCHE VIERTEL

Mehr als alle anderen Großsiedlungen der Berliner Nachkriegsgeschichte stand das Märkische Viertel von Beginn an im Fokus der Diskussion: Lob der Fachwelt traf auf eine grundsätzliche Kritik, die schon während der Bauzeit formuliert wurde. Der Bau des „MV“ markiert zugleich einen Wendepunkt in der öffentlichen Diskussion um den Bau sogenannter „Trabantenstädte“ in der Bundesrepublik. Nicht zuletzt durch die energetische Sanierung ab 2008 hat das Märkische Viertel eine Aufwertung erfahren.

Welchen Eindruck vermittelt das Quartier heute und welche Schlüsse können heute aus der Geschichte des MV gezogen werden?

Dies zu ergründen treffen wir uns

am Samstag, 7. September, um 11 Uhr
an der VIERTEL BOX (Gegenüber vom Märkischen Zentrum)
Bushaltestelle Märkisches Zentrum, (Buslinien 124, M21, X21 und X33)
Fahrzeit z.B. von Zoologischer Garten rund 45 Minuten.

Oktober 2019

Otto Nagel im Wedding": Einladung zu einem historischen Rundgang auf den Spuren des Künstlers Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie lädt am Sonnabend, d. 19. Oktober 2019 um 11 Uhr zu einem Stadtrundgang, der zu den Weddingen Wohnorten des Künstlers Otto Nagel (1894 – 1967) führt. Otto Nagel ist im Wedding geboren und aufgewachsen. Er sieht die alltägliche Not, die tristen Hinterhöfe, er arbeitet in den Fabriken. Den Alltag im Wedding hält er in seinen Bildern und in einem Roman fest. Er ist mit Käthe Kollwitz und Heinrich Zille befreundet, gehört zu den bedeutendsten proletarischen Künstlern, nimmt an zahlreichen Ausstellungen teil, weiß dennoch oft nicht, wo er das Geld für Leinwand und Farben herbekommen soll.

Zahlreiche seiner Arbeiten sind von den Nazis vernichtet worden oder im Krieg verbrannt. Von einigen sind zumindest Reproduktionen erhalten geblieben. Sie erzählen nicht nur vom Existenzkampf der Arbeiterinnen und Arbeiter. Otto Nagel hat in zahlreichen Bildern auch den alten Stadtkern Berlins festgehalten.

Der etwa zweistündige Rundgang führt zu vier Wohnorten Otto Nagels und zu Orten im Wedding, die sein Schaffen beeinflusst haben.

Treffpunkt: 19. Oktober 2019, 11 Uhr, Reinickendorfer Str. 67 (Geburtshaus von Otto Nagel), nahe U-Bahnhof Nauener Platz. Der Rundgang endet am Haus Badstraße 65 (nahe S-Bahnhof Gesundbrunnen), in dem Otto und Walli Nagel ab 1935 lebten.

Dezember 2019

EINLADUNG ZUR LESUNG

Die Geschichte des SFB: Lesung mit Alexander Kulpok



Der Sender Freies Berlin (SFB) hat die Berlinerinnen und Berliner viele Jahre lang begleitet, informiert und unterhalten. Der Journalist Alexander Kulpok war von Anfang an dabei. Jetzt hat er eine Geschichte des Senders verfasst. Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie lädt zur Buchvorstellung und Lesung mit Alexander Kulpok am Mittwoch, den 4. Dezember 2019 um 19 Uhr in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163.

Am 1. Juni 1954 nahm der Sender Freies Berlin seinen Sendebetrieb auf, als Landesrundfunkanstalt für den Westteil der Stadt und Gegenpol zum sowjetisch kontrollierten Berliner Rundfunk. Alexander Kulpok fing im selben Monat beim SFB-Jugendfunk an, später war er Reporter beim SFB-Zeitfunk, Redakteur, Moderator, Kommentator, Abteilungsleiter und Korrespondent bei Hörfunk und Fernsehen, zudem neun Jahre lang Vorsitzender des SFB-Personalrats. Mit viel Liebe und Gefühl beschreibt er in „SFB mon amour“ jetzt die Geschichte des Senders, er erzählt die kleinen und großen Geschichten, berichtet von den Begegnungen mit prominenten Interviewpartnerinnen und -partnern.

Alexander Kulpok blickt zurück auf die Vorgeschichte des SFB, auf politische Konflikte und qualvolle Intendantenwahlen. Vielen Sendeformaten, dem Frauenfunk im SFB, der Sendung „Rund um die Berolina“, der „Berliner Abendschau“, dem Hörspiel, der Rolle des SFB im Berliner Musikleben und der Kulturinstitution SFB in einer Kulturmetropole sind eigene Kapitel gewidmet.

Alexander Kulpok: SFB mon amour. Vergangenheitsverlag Berlin, 300 S., ISBN: 978-3-86408-245-0

Mittwoch, 4. Dezember 2019, 19 Uhr Lesung mit Alexander Kulpok aus seinem Buch „**SFB mon amour**“, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163

AUSSTELLUNG

Einhundert Jahre Gross-Berlin - Künstler*innen sehen ihre Stadt



Berlin, U-Bhf Eberswalderstr. – Hans Stein

Wir leben und arbeiten in einer großartigen Stadt, die eine bewegende Geschichte hat. Vor einhundert Jahren wurde sie zusammengefügt aus Städten und Gemeinden, die sich im Umland ihres historischen Kerns entwickelt hatten. Unsere Stadt wurde größer, bunter, vielfältiger und lebendiger. Nach dreißig Jahren Teilung zwischen Ost und West wächst jetzt wieder zusammen, was seit 1920 eine europäische Metropole ist: Berlin.

Freitag, 6. Dezember 2019, 19 Uhr

Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Berlin-Mitte, Müllerstr. 163, U- und S-Bahnhof Wedding

Begrüßung: Winfried Sühlo Einführung: Joachim Günther

Dauer der Ausstellung: 7. Dezember 2019 – 17. Januar 2020

Öffnungszeiten: Mi, Do, Fr 16-18 Uhr und
nach telefonischer Vereinbarung (030 8837914)

Geschlossen vom 21. Dezember 2019 – 7. Januar 2020

Teilnehmende Künstler*innen:

Frauke Bohge, Bernd Bünsche, Erdmute Carlini, Volkmar Götze, Matthias Koepfel, Günter R. Kokott, Nikolai Kranais, Susanne Schüffel, Anneli Schwager, Lothar Seruset, SooKI, Hans Stein, Sibylla Weisweiler.

FINISSAGE UND JAHRESEMPFANG: Freitag, 17. Januar 2020, 19 Uhr